

Entwurf

Programm Besuch junge Erwachsene in Tansania Herbst 2023

- Tag 1: Anreise von Frankfurt nach Kilimandjaro Airport (JRO)
(z. B. Eurowings Discovery Mo. oder Fr. Abflug 19.35 Uhr)
- Tag 2: Ankunft JRO 6.50 Uhr nach Zwischenlandung in Mombasa / Kenia.
Abholung durch die Heilig Geist Schwestern (HGS) und Transfer zur Kilari Farm bei Sanja Juu, Einchecken im Amani Haus
Mittagessen und Nachmittags Ankommen/Akklimatisierung
nach dem Abendessen erste Begegnungen mit den Schwestern
- Tag 3: vormittags Besichtigung der Kilari Farm (Gebäude, Stallungen, Bio Gas Anlage, Magnificat Kirche)
nachmittags Besichtigung des Baumschulbereiches und eines geplanten Pflanzareals
- Tag 4: vormittags Besichtigung der Charlotte Health Klinik (Geburtsstation, Ambulanz, OP-Bereich, Mutter-Kind Station, Zahnstation, Cafeteria)
nachmittags Besuch der benachbarten Magnificat Schule, Begegnung mit Lehrern und Schülern
- Tag 5: ganztägig Mitarbeit bei der Ernte auf der Kiliari Farm
- Tag 6: Fahrt nach Lekrimuni in der Massai Steppe
Besichtigung der St. Hildegard Krankenstation und des Geländes
Pflanzaktion auf dem Gelände
Begegnungen mit den Schwestern und Übernachtung in Lekrimuni
- Tag 7: Arbeitseinsatz in Lekrimuni im Rahmen der Vorbereitung des erweiterten Geländes und der Ausweitungen der Baumpflanzungen
Rückfahrt zur Kilari Farm
- Tag 8: frühe Abholung zur zweitägigen Safari und Fahrt zum Tarangire Nationalpark
ggf. Zwischenstop an einem Massai Kral
Besuch des Tarangire Parks am Nachmittag
Übernachtung im Nonnen geführten St. Catherine Monastery in Karatu
- Tag 9: Einfahrt in den Ngorongoro Krater und Tierbeobachtung im Krater
ca. 15.00 Uhr Rückfahrt nach Sanja Juu / Kilari Farm
- Tag 10: vormittags gemeinsame Pflanzaktion mit Schülern an der Magnificat Schule
nachmittags Verteilung von Baumpflanzen an die einheimische Bevölkerung
abends Packen und Verabschiedung von der Kilari Farm
- Tag 11: Fahrt über Moshi nach Rauya, Besichtigung der Einrichtungen in Moshi (erstes Haus der Schwestern, Kathedrale und Bischofssitz, Community Center, Markt)
Spätnachmittags Ankunft in Rauya, Abendessen, Begegnungen mit den Schwestern

Tag 12:vormittags Rundgang und Besichtigung der Einrichtungen in Rauya mit Pfingstkirche
nachmittags Fahrt zum Kilimandjaro Gate, danach nach Himo, Besichtigung der
Kronberger Projekte

Tag 13:vormittags Reiseanalyse, Ideensammlung für zukünftige Aktivitäten gemeinsam mit
dem Führungsteam der HGS
nachmittags Verabschiedungsrunde, packen, Reisesegen der HGS

Tag 14:sehr früher Transfer zum JRO und Abflug um 8.00 Uhr
Rückflug mit Stopp in Mombasa und Ankunft in Frankfurt um 18.00 Uhr

Der Besuch hat das Ziel, jungen Erwachsenen aus Königstein die Historie der Partnerschaft
seit 1964 näher zu bringen und in der Vergangenheit durchgeführte Projekte zu zeigen.


Dabei ist es wichtig, ihnen einen Eindruck und ein Bild der Örtlichkeiten zu vermitteln und
Ihnen zu ermöglichen, die Kultur, insbesondere aber auch die Menschen, kennenzulernen.

Es ist wichtig zu erleben, welche Möglichkeiten sich bieten, in Bereichen wie
Gesundheitsvorsorge und Hygiene, Gesundheitsversorgung, in der Landwirtschaft und
Landtechnik, in handwerklichen Themen, in der Bildung etc. zu unterstützen.

Die Notwendigkeit, zum Schutz der Menschen und der Natur vor Ort, Bäume zu pflanzen
und zu betreuen, um damit die Versteppung des Landes zu reduzieren und Lebensraum zu
erhalten, wozu die Baumschule und die Pflanzaktivitäten maßgeblich dienen, muss deutlich
werden.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Reise ist die Beteiligung an ein oder zwei
Vorbereitungstreffen und im Nachgang die Bereitschaft, in Zusammenkünften nach der
Rückkehr die Eindrücke zu reflektieren und daraus Maßnahmen und Projekte für die Zukunft
abzuleiten.

27.Januar 2023



**Die neue Baumschule St. Hildegard
der Heilig-Geist-Schwwestern am
St. Hildegard Health Center (Lekrimuni):
Entstehung, Vision, Status und Bedarf**

Projektbeschreibung 1/2023

Baumschule St. Hildegard - Einführung

Die Baumschule St. Hildegard der Heilig-Geist-Schwestern entstand 2021 in bescheidenem Rahmen auf dem Areal des frisch erweiterten St. Hildegard Health Centers, der medizinischen Anlaufstelle vor allem für Massai aus den weitgehend infrastrukturfreien Bereichen Lekrimuni und Ndinyika (etwa 300 Quadratkilometer).

Die neue Baumschule verfolgt prinzipiell die gleichen Ziele wie die fest etablierte Kilari Baumschule auf der gleichnamigen Farm der Schwestern (etwa 1.5 Autostunden entfernt), nämlich das Heranziehen, Pflanzen und Verteilen von Baumsetzlingen an die Bevölkerung mit unterstützender Aufklärungsarbeit.

Jedoch sind die Herausforderungen am Standort St. Hildegard ungleich größer; Spenden sind dringend notwendig, um die dortige Pionierarbeit zu unterstützen.

Hier einige Hintergrundinformationen zum Entstehen und zur Vision der St. Hildegard Baumschule sowie Einblick in aktuellen und mittelfristigen Bedarf an Unterstützung.

Die Lage westlich des Kilimandscharo



Legende

Grüner Umriss: Der medizinische Einzugsbereich der Heilig-Geist-Schwestern inklusive der neu dazu gekommenen Massaigebiete Lekrimuni und Ndinyika.
Rote Fläche: Die seit mehr als 50 Jahren etablierte Kilari Farm der Heilig-Geist-Schwestern.



Rechts die Kilari Farm mit Baumschule (20.000 Setzlinge seit 2010) und Amanihaus sowie angrenzend das Charlotte Health Center.

Roter Pfeil links = Das kürzlich erweiterte St. Hildegard Health Center mit der neu entstandenen zweiten Baumschule.

Erfolgreiches Vorbild: Baumschule Kilari (Zusammenfassung)

Die Heilig-Geist-Schwestern in Königstein/Mammolshain haben seit 2010 über 20.000 Setzlinge in der Baumschule Kilari auf ihrer seit vielen Jahrzehnten etablierten Kilari Farm am Fuße des Kilimanjaro herangezogen.

Diese Setzlinge wurden zum Teil in größeren Aktionen gepflanzt (z.B. am Charlotte Health Center, in Dörfern und an Schulen). Der Großteil der Setzlinge wird jedoch seit 10 Jahren zweimal im Jahr, jeweils in den Wochen vor Beginn der Regenzeiten, an die örtliche Bevölkerung (oft Patienten, Schüler, Gemeindeangehörige) mit Ratschlägen zur Pflanzung abgegeben. Einmal etabliert, beweisen die Busch- und Baumsetzlinge ihren Besitzern schnell ihren vielfältigen Nutzen: als Schattenspender, zur Einfriedung, als Obstbäume, Bau- und Brennholz und zum Erosionsschutz.

Dank der Lage der Kilari Baumschule direkt auf der Farm der Schwestern kann die Anzucht der Setzlinge sowie die eigens angestellte örtliche Arbeiterin direkt von den Schwestern betreut werden; sie leisten diese Arbeit ehrenamtlich. Die Baumschule selbst wurde über die Jahre erweitert und verbessert; die Finanzierung von einmaligen Anschaffungen sowie laufenden Materialkosten und Löhnen wurden und werden durch kleine und größere Spenden aus Deutschland ermöglicht.

Auch Kilari hat mit Klimawandel und großer Wasserknappheit zu kämpfen. Der Standortvorteil der Menschen dort ist jedoch, dass die Regenzeiten noch mit einiger Regelmäßigkeit zweimal im Jahr stattfinden. So kann zu diesen Zeiten gepflanzt werden und man darf (mit einigem Glück) auf Resultate hoffen, auch wenn zwischen den Regenzeiten kein Wasser für die Bewässerung von Setzlingen zur Verfügung steht. In der Baumschule selbst wird rund ums Jahr zur Anzucht bewässert.



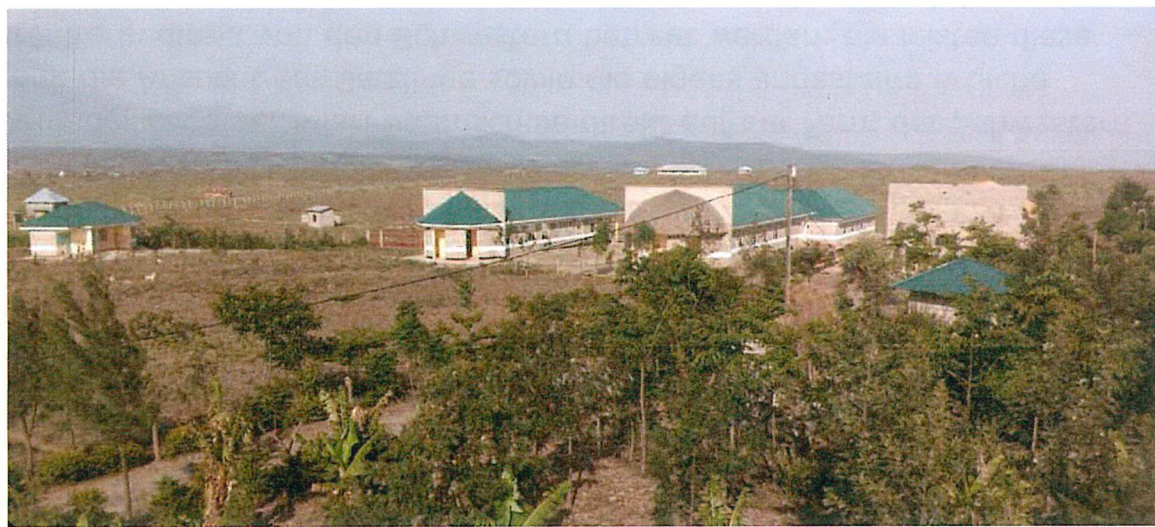
Eindruck von der Kilari Baumschule auf der Kilari Farm der Schwestern. Seit 2010 wurden dort mehr als 20.000 Setzlinge gezogen.

Im Hintergrund sind die schwarzen Wasserspeicher der Baumschule zu sehen. Kurze Wege zum Entnahmepunkt erleichtern die Arbeit ungemein.

St. Hildegard Health Center:

Wie vielfach in der Presse berichtet, ist die durch Spenden finanzierte Erweiterung des St. Hildegard Health Centers um mehrere stationäre Einrichtungen ein großer Segen für die umliegend lebenden Massai der Gebiete Lekrimuni und Ndinyika.

Zwei Ärztinnen der Heilig-Geist-Schwestern, Sr. Dr. Lucy Moria und Sr. Dr. Mary Patrick, kümmern sich vor Ort um die Patientinnen und Patienten aus einem Einzugsbereich von etwa 300 Quadratkilometern.



Das erweiterte St. Hildegard Areal im Bau. Die bereits vor einigen Jahren angepflanzten Bäume sind die einzigen Schattenspender auf weiter Flur.



Sr. Dr. Lucy Moria mit jungen Müttern und ihren Babies.

Junge Mutter nach Zwillingsgeburt.



Landschaft am St. Hildegard Health Center: Steppe mit ausbleibenden Regenfällen

Die Steppenlandschaft hier unterscheidet sich dramatisch von dem näher am Kilimandscharo gelegenen Kilari.

Einige der Massai leben hier noch nomadisch, einige siedeln. Ihnen allen ist die permanente Wasserknappheit bitterer Alltag.

Anders als in Kilari blieben in den vergangenen Jahren die lebensnotwendigen Regenfälle zur Regenzeit weitestgehend aus und verursachen katastrophale Zustände. Da konnte man mit noch so viel Mühe pflanzen - es wurde keine Ernte daraus. Die Sonne brennt; Schatten ist rar.

Umso lebenswichtiger ist es, mit allen Mitteln die Wassergewinnung und Wasseraufbewahrung auszubauen und Bäume zu pflanzen.



Die Landschaft um St. Hildegard Health Center im Dezember 2022. In dieser Hauptregenzeit regnete es nur an etwa 5 Tagen, davon nur einmal heftig.

Trotz der selten frischen Farben auf diesem Bild: Baumsetzlinge brauchen hier Bewässerung zum Angehen.

St. Hildegard Health Center mit St. Hildegard Baumschule

Legende

- 3 Ambulante Versorgung
- 5 Kinderstation
- 6 Frauenstation
- 7 Männerstation
- 8 Entbindungsstation & OP
- 14 Waschhaus
- 17 Apotheke
(seit 2012 in Betrieb)
- 20 Schwesternhaus
- 21 Gästehaus
- 25 Selbstversorgungseinheit

Nicht eingezeichnet:
Um einige Gebäude wurden bereits
Bäume gepflanzt

Stand 12/2022



St. Hildegard Baumschule im Dezember 2022

Bereits vor einigen Jahren wurden auf dem St. Hildegard Health Center Areal etliche Setzlinge aus der Kilari Baumschule gepflanzt.

Diese Basis an schattenspendenden Bäumen hat es den Schwestern 2021 ermöglicht, die neue Baumschule St. Hildegard in sehr bescheidenem Rahmen aufzustellen.



Der nächste Schritt: Ausbildung einer Arbeiterin zur Produktion und Versorgung der Setzlinge

Anders als auf der Kilari Farm gibt es hier in St. Hildegard keine Ordensschwester, die den Alltag der Baumschule betreuen kann. Es gibt hier keine etablierte Farm mit Gartenbetrieb und täglicher ehrenamtlicher Mitarbeit und Anleitung durch die Schwestern.

Die beiden Ärztinnen Sr. Dr. Lucy Moria und Sr. Mary Patrick sind beide große Fans des Bäumeplantzens und haben bereits viel geholfen... aber ihre Hauptaufgabe ist natürlich die Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Deshalb ist aktuell für die Baumschule nur ein Minimum an Versorgung wie Herbeischaffen des Brunnenwassers und Gießen der Setzlinge gewährleistet: Dies wird von einem jungen Arbeiter (Zephania Isack Mollel, ein Massai) neben seinen Hauptaufgabenbereichen (Installationen, Reparaturen und Fahrdiensten) erledigt.

Für die durchgehende Anzucht von mehr Setzlingen und ihrer ganzjährigen Versorgung ist es dringend notwendig, eine lokal ansässige Arbeiterin zu finden, auszubilden und Vollzeit anzustellen. Es ist dringend notwendig, ihre Lohnkosten mittelfristig zu sichern.

(Auch in der Kilari Baumschule gibt es eine ortsansässige Arbeiterin, die seit 2010 in Vollzeit die Setzlingsanzucht vorantreibt und betreut und sich damit ihren Lebensunterhalt sichert; dies wird aus Spenden finanziert.)



Oben: Sr. Dr. Mary Patrick in der neuen Baumschule.

Unten: Stecklinge von indigenen Akazien wurden kürzlich mit ins "Sortiment" genommen und werden jetzt in Pflanztüten herangezogen.



Wasser in St. Hildegard

Regen

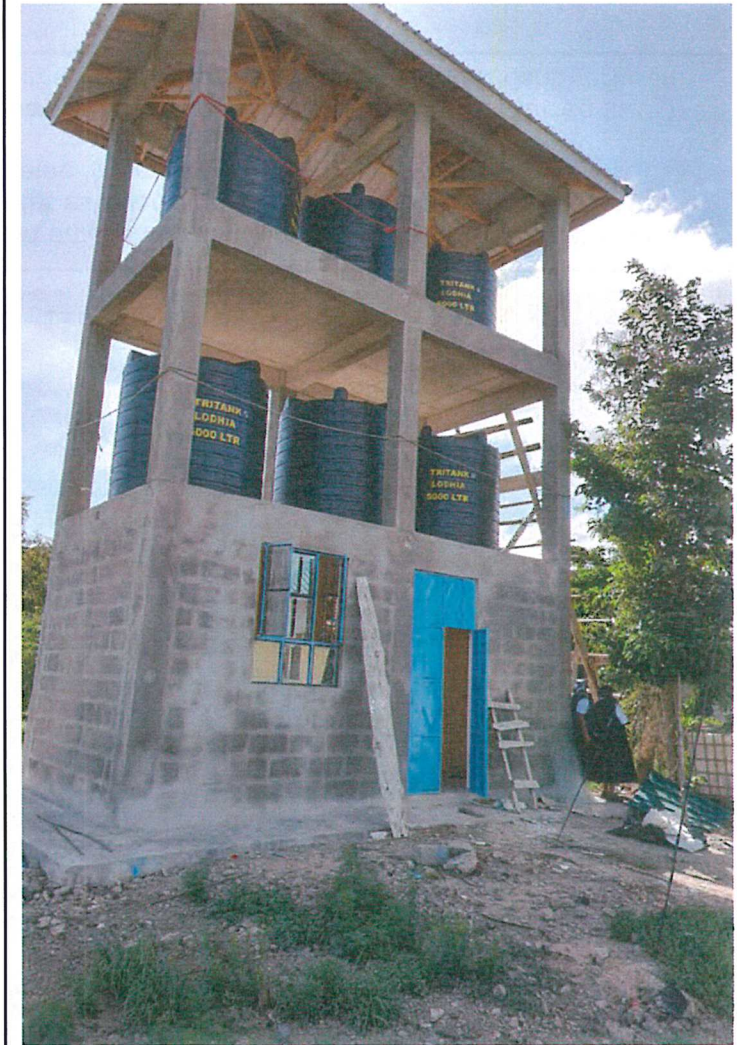
Im Dezember 2022, zur Hauptregenzeit, regnete es insgesamt an 5 Tagen, davon nur einmal "richtig" (und das war viel im Vergleich zu den letzten Jahren). Aber genau für diese raren Gelegenheiten muss die Regenwassergewinnung ausgebaut werden (d.h. an mehr Gebäuden als bisher).

Trinkwasser

Es gibt zwar einen Brunnen auf dem Gelände; sein Wasser ist jedoch wegen des zu viel zu hohen Fluoridgehaltes nicht trinkbar (laut der Analyse von Moshi Sanitation im August 2019).

Im Zuge der baulichen Erweiterung wurde deshalb eine von Spenden finanzierte Zisterne zur Regenwasserspeicherung für Trinkwasser errichtet. Das von den Dächern der neuen Krankenstationen (Gebäude 5,6,7,8) aufgefangene Regenwasser wird mittels Solarpumpe hierher gepumpt.

Damit können jetzt Patientinnen und Patienten sowie Menschen, die mit Kanistern zu Fuß weite Wege hierher zurücklegen, rund ums Jahr mit Trinkwasser versorgt werden.



Die Trinkwasserzisterne mit 30.000 Liter Fassungsvermögen.

Was hier gesammelt wird, muss lange vorhalten. Die Regenzeiten sind nicht mehr verlässlich.

Brauchwasser - Gewinnung und Transport bisher

Setzlinge werden mit Brauchwasser aus dem existierenden Brunnen versorgt (mit Solarpumpe). Das Wasser wird vom Brunnen arbeitsaufwändig per Hand zur Baumschule und den bestehenden Pflanzungen transportiert.

Wunsch nach zusätzlicher Gewinnung

Damit das Gelände bepflanzt werden kann, braucht es jedoch zusätzliche Regenwassergewinnung. Am einfachsten ginge dies an den Gebäuden, die einige bereits über Dachrinnen verfügen (3, 21, 25), dort braucht es nur Fallrohre und Fässer (und idealerweise Solarpumpen mit Schlauchsystem zum Transport). An anderen Gebäuden (17, 20) müssten zusätzlich erst noch Rinnen installiert werden.

Wunsch nach Transport und Aufbewahrung

Dringend notwendig sind Wassertanks an der Baumschule sowie Leitungen und Solarpumpen, um das Brunnenwasser und zukünftig gewonnenes Regenwasser dorthin zu pumpen.

Mittelfristig ideal wäre die Einrichtung von weiteren Wasserentnahmestellen (Tanks) auf dem zu bepflanzenden Areal mit Leitungen /Schlauchsystem dorthin.



An etlichen Gebäuden, wie hier am Volunteer House, gibt es zwar eine Dachrinne, aber kein Fallrohr und keine Wassertonne.

Das seltene Regenwasser wird hier notdürftig in Eimern gesammelt, das meiste davon geht verloren.

Dringend notwendig und wirklich kein Hexenwerk:

- Mehr Regenwasser sammeln
- Wassertanks an der Entnahmestelle Baumschule einrichten
- Brauchwassertransport auf dem Gelände verbessern



Installation eines Fallrohres am Waschhaus (Nr. 14 Laundry) durch Zephania Isack Mollel im Dezember 2022.

Dieser neue Wassertank fasst 3000 Liter. Kosten inkl. Transport+Fundament: Unter 500 Euro



Beim Wassertransport gibt es einiges zu verbessern.

So wie kürzlich hier am Waschhaus (Nr. 14 auf der Karte) sollten mehr Gebäude mit Fallrohren und Auffangtonnen ausgestattet werden (manche Gebäude benötigen zusätzlich Dachrinnen). An der Baumschule selbst werden Wassertanks zur Aufbewahrung von Brauchwasser benötigt.

Der Transport des Brauchwassers (bisher entweder manuell oder mit notdürftig geflickten Schläuchen) kann mit Schlauchkupplungen, besseren Leitungen und Solarpumpen verbessert werden, sodaß weniger verloren geht und das Wasser dorthin kommt, wo es gebraucht wird.

Schrittweise Bepflanzung am Gelände

Zusätzlich zum Ausbau der Baumschule selbst geht es um das Pflanzen von Setzlingen auf dem Areal St. Hildegard.

Dies geschieht in Phasen, beginnend mit der Bepflanzung direkt um die Gebäude. Hierzu wurden bereits einige Pflanzaktionen zu Beginn der Regenzeiten Anfang 2021, Anfang 2022 durchgeführt. Mit von Hand herbeigeschafftem Brunnenwasser wird zugeführt, was der Regen nicht hergibt, bis sich die Setzlinge etabliert haben.

Ausweitung der Baumpflanzungen

Seit kurzem werden nun langsam kleinere Bereiche westlich der Bebauung bepflanzt, unter anderem dank eines einmonatigen Einsatzes des gelernten Forstarbeiters Florian Hedwig im Dezember 2022. Er pflanzte 300 Setzlinge aus 10 Arten in gemischten Gruppen (hinter Gebäude 14 auf der Karte).

Basierend auf seinem Fachwissen (inklusive einer Fortbildung zum Waldführer in der Waldakademie Peter Wohlleben) konnte er bei der Arbeit und im Gespräch mit den Schwestern und Arbeitern vor Ort etliche Impulse geben, beispielsweise zu Artendiversität (Hinzufügen von indigenen Akazien) und Pflanzmustern (gemischte Gruppen).



Weitere Pflanzungen auf dem St. Hildegard Areal

Mittelfristig sollen auf dem erweiterten Areal kleine Waldflächen entstehen; neben der Produktion von mehr Setzlingen in der Baumschule erfordert dies die Abdeckung von Lohnkosten für saisonale Arbeiter.

Hinzu kommen die oben genannte verbesserte Regenwassergewinnung, Speicher und im Idealfall ein Schlauchsystem mit Solarpumpe und Tanks zu kritischen Entnahmepunkten.

Zäune sind leider notwendig

Auch die bestehenden Zäune um das St. Hildegard Areal müssen verbessert werden, um "Grenzübertritte" und den Verbiss durch Ziegen und Kühe zu verhindern.

Hier gab es erst kürzlich einen Rückschlag. Ein Teil des Zaunes wurde eingedrückt; Kühe von außerhalb weideten auf dem Gelände. Einige der Neupflanzungen kamen dabei leider zu Schaden.

Verbreiten von Wissen und Abgabe von Setzlingen

Schließlich sollen (zu den Regenzeiten) Setzlinge an die örtliche Bevölkerung abgegeben werden; dazu Anleitungen.



Bedarf/Empfehlungen

Um die St. Hildegard Baumschule besser aufzustellen und die Bepflanzungspläne zu unterstützen, wird vieles von den Schwestern benötigt.

Das folgende sind generelle Empfehlungen, informiert von der Einsichtnahme vor Ort. Dies sind keine Preislisten; sicher wird von den Schwestern einiges genauer geplant und priorisiert werden müssen.

Speziell bei einmaligen Anschaffungen kann man in Phasen vorgehen.

I. Einmalige Anschaffungen (hierbei auch Transport und Installationskosten/arbeiten zu bedenken):

- Zusätzliches Sammeln von Regenwasser:
 - Regenrinnen, Fallrohren und Wassertanks für möglichst viele Gebäude, an denen bisher noch nicht gesammelt wird
- Wassertransport innerhalb des St. Hildegard Areals:
 - Einrichtung von Wasserleitungs-/Schlauchsystemen zur Baumschule / idealerweise zu einigen gut gelegenen Hauptentnahmepunkten
 - Solarpumpe/n

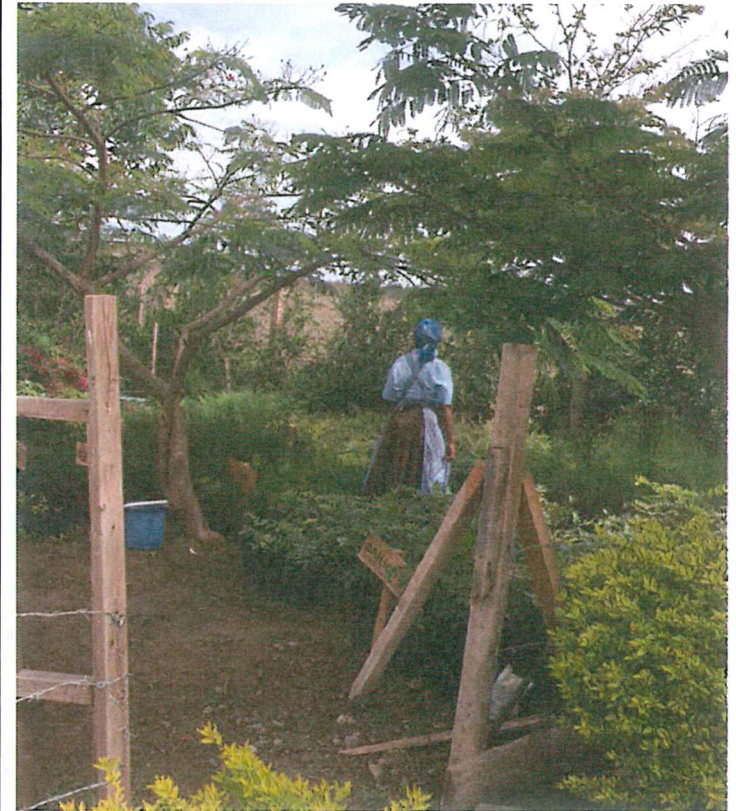


- Wasserspeicher an der Baumschule selbst sowie an den oben genannten (noch nicht existierenden) Hauptentnahmepunkten
 - Anschaffung, Transport und Errichtung auf Fundamenten
 - Leitungs-/Schlauchsysteme
- Material und Löhne zur Vergrößerung und Ausbau der Baumschule, wie Einrichtung und Einzäunung von Beeten
- Werkzeuge wie Spaten, Hacken, Schubkarren, Gießkannen
- Verbesserung des existierenden Zaunes um das Areal, um Pflanzungen vor Verbiss zu schützen.

II. Mittelfristige Abdeckung der Lohnkosten

● Festangestellte Arbeiterin für die Baumschule

- Es ist essentiell wichtig, zeitnah eine verlässliche lokale Arbeiterin gut auszubilden und ihre Lohnkosten zumindest mittelfristig abzudecken.
- Denn anders als auf der Kilarifarm gibt es hier keine etablierte Farm mit Gartenbetrieb und täglicher ehrenamtlicher Mitarbeit und Anleitung durch die Schwestern. Die beiden Ärztinnen sind große Fans des Bäumepflanzens und haben bereits viel geholfen... aber ihre Hauptaufgabe ist die Versorgung der Patientinnen und Patienten.
- Diese Arbeiterin soll Samen und Stecklinge in Pflanztüten ansetzen, diese in Beeten zusammenstellen, wässern und pflegen sowie für die Verteilung vorbereiten.



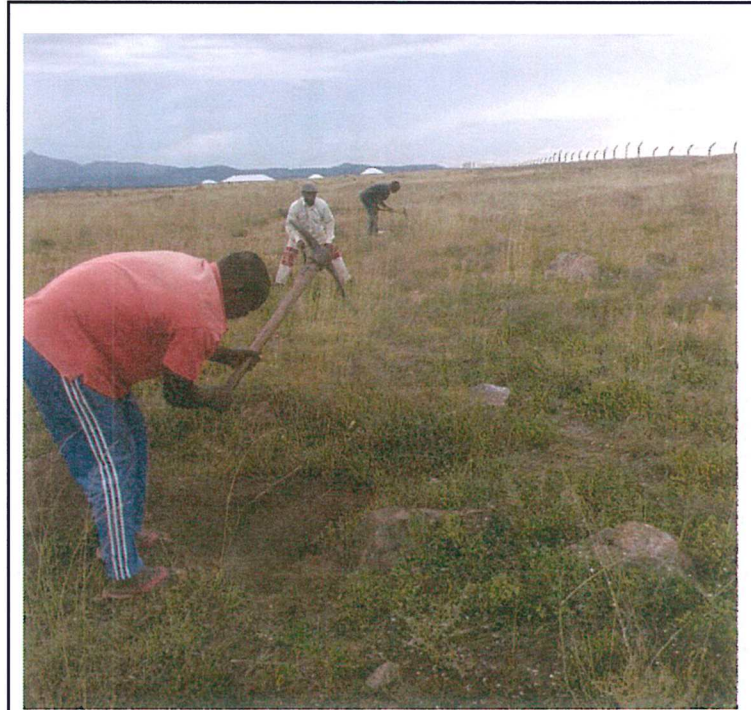
Eine verlässliche Arbeiterin für die Versorgung der Baumschule.

- **Saisonale Lohnkosten nach Bedarf**

- Zusätzlich fallen saisonale Lohnkosten an für junge Männer zum Ausheben von Pflanzlöchern, Pflanzung und Erstversorgung der Setzlinge, eine Schwerstarbeit in der Gluthitze. Der Tageslohn beträgt etwa 5 Euro.
- Auch die bisher manuelle Wasserverteilung auf dem Gelände benötigt viele Stunden.

III. Laufende Materialkosten für die nächsten Jahre:

- Samen, Pflanztüten
- Transportkosten
- Wartung von Gerätschaften und Anlage



Wer es einmal selber ausprobiert hat, der weiß:
Dies ist Schwerstarbeit in der Gluthitze.

Asante sana!

Weitere Informationen: Eva Keller - ekellerpmp@gmail.com



Bienenstöcke in St. Hildegard